



# Hundeaussstellungen

## «Fluch oder Segen» für die Entwicklung der Rassen?

*Folgt man einer Diskussion unter Züchtern über Sinn und Zweck der Ausstellungen, merkt man bald, dass sich zwei Lager bilden. Die einen sind begeistert und finden im «Showen» ihr ultimatives Glück. Die anderen sehen es kritischer und machen die Ausstellungsrichter dafür verantwortlich, dass viele Rassen im wahrsten Sinne des Wortes krank gezüchtet worden sind und werden.*

Die ersten Dog Shows fanden vor ungefähr 150 Jahren in England statt und entwickelten sich sehr schnell zu einer Erfolgsgeschichte. Doch schon bald wurden mahndende Stimmen laut, die vor einem Verlust der Arbeitsanlagen warnten. Hunde wurden ursprünglich für eine bestimmte Arbeit selektiert; es wurden Spezialisten mit einem für den Job entsprechend angepassten, gesunden Körperbau gezüchtet. Früher war die Arbeitsleistung das oberste Zuchtziel. Mit Hunden, die nicht zur Arbeit taugten, wurde nicht gezüchtet.

Heute steht leider das (übertriebene) Exterieur über allem und viele Rassen leiden unter einem mangelhaften, nicht mehr arbeitstüchtigen Körperbau, ganz zu schweigen vom Verlust der Arbeitsanlagen.

Hundeaussstellungen sind Publikumsmagnete und ideale Möglichkeiten für Welpeninteressenten, um verschiedene Rassen und Züchter kennenzulernen. Viele Organisatoren internationaler Hundeaussstellungen klagen jedoch über sinkende Meldezahlen.

Die Gründe für diese Tendenz sind nicht allein beim teuren Nenngeld zu suchen. Viele ehemals begeisterte Aussteller verzichten auf eine Teilnahme wegen der immer stärker werdenden Präsenz der professionellen Hundevorführer (Profi-Handler) und der mangelnden Qualität der Allroundrichter.

### Die professionellen Vorführer

Was in Amerika schon lange eine unerfreuliche Realität ist, wird nun leider auch in Europa zu einem zunehmenden Problem für die Amateuraussteller. Die Show-

ringe werden immer mehr von meist italienischen oder russischen professionellen Händlern erobert, die durch das gewerbmässige Ausstellen von Hunden ihren Lebensunterhalt verdienen. Sie sind dank einem übertrieben auffälligen persönlichen «Markenzeichen» auf den ersten Blick als Profis erkennbar und heben sich deutlich von der dezent gestylten Masse der Amateuraussteller ab. Ihre orangefarbenen Schuhe, grünen Stirnlocken und goldenen Kleider (jede Ähnlichkeit mit lebenden Personen ist rein zufällig) sind so speziell, dass sie sich bleibend in den Köpfen der Ausstellungsrichter verankern. Dazu wird der moderne, in den Social Media vernetzte Richter auf Facebook geradezu überschwemmt mit Siegerfotos dieser auffälligen Handler. Die Handler wollen unbedingt gewinnen, denn sie verdienen ihr Geld durch ihre Erfolge. Es ist vorbei mit der freundlichen, lockeren und fröhlichen Stimmung im Ring.

### Hundeleben beim Profi-Handler

Professionelle Handler tingeln mit mehreren fremden Hunden verschiedener Rassen durch ganz Europa, um Anwartschaften (CAC oder CACIB) für diverse Schönheits-Championtitel zu sammeln. Diese Hunde leben dann meistens für ein paar Wochen bei den Hand-

*«Oft wird bei schlanken, fitten Hunden die fehlende Substanz bemängelt und dementsprechend Fett mit Substanz verwechselt.»*

lern, wo sie ihre Zeit entweder in Zwingern oder auf Reisen eingepfercht in kleinen Transportboxen verbringen. Wen wundert es, dass bei fehlender Bewegung die Top Show Dogs oft übergewichtig und nicht in guter Kondition sind. Doch dies scheint die Richter überhaupt nicht zu stören. Im Gegenteil, oft wird bei schlanken, fitten Hunden die fehlende Substanz bemängelt und dementsprechend Fett mit Substanz verwechselt. Es sind bereits T-Shirts im Umlauf mit dem ironischen Aufdruck: «Ich bin nicht fett, ich bin in Show-Kondition».

Immer wieder erstaunlich ist es zu sehen, wie viele Hundeböden in einen kleinen Bus passen. Die Tiere verbringen leider nicht nur die Reise in den Boxen, nein, sie sind auch in der Nacht dort eingepfercht. Kein Hotel gestattet eine so grosse Anzahl Hunde im Zimmer. Am Tag der Ausstellung hetzen die Handler



Nicht nur brachycephale Hunde, sondern auch Langnasen können unter zu engen Nasenlöchern leiden. Diese Hunde können nicht durch den Mund atmen, haben somit Mühe ihren Körper mit Sauerstoff zu versorgen und die Körpertemperatur bei Hitze auszugleichen.

Foto: Eva Holderegger Walsler

mit ihren «Schützlingen» von Ring zu Ring. Abgesehen von der relativ kurzen Vorführzeit im Ring sind diese Handler-Hunde meistens den ganzen Tag in kleinen (zugedeckten) Boxen eingesperrt.

Ende Mai ereignete sich in diesem Zusammenhang eine grosse Tragödie: 13 von 15 Hunden eines bekannten Profi-Handlers erstickten. Die Hunde starben qualvoll im Bus, parkiert auf einem Hotelparkplatz bei einer Aussentemperatur von 27 Grad und unzureichender Lüftung. Es ist eine unbestrittene Tatsache, dass die Ausstellungsleitungen wissen, in welcher tierschutzwidriger Art die Handler-Hunde gehalten werden, aber die Profi-Handler sind viel zu gute Kunden, als dass sich jemand für die betroffenen Hunde stark machen und dem unwürdigen Treiben ein Ende



Die Bulldogge gilt als eines der Paradebeispiele der Übertypisierung (Qualzucht), die für Atemnot, Gelenks- und Rückenprobleme sowie Schweregeburten verantwortlich ist. Liebenswerte, intelligente Hunde in einem meist kranken Körper.

Foto: Lilien Genet Larsen

Oben:  
Eine Aufstellung der schönsten Golden-Retriever-Hündinnen in Aarau. Die vorzüglich gewinkelten Hunde sind insgesamt viel schwerer gebaut, als die Vertreter der Arbeitslinien. Bei den Show-Hunden ist die Brust im Verhältnis zur Beinlänge zu tief.  
Foto: Eva Holderegger Walsler

«...Nein... Dies ist die Klasse für die Leute, die so bekannt sind, dass sie keinen Hund benötigen, um zu gewinnen...»



Rechts:  
Eine Übertypisierung bei den Molossern zeigt sich im schweren Körperbau und den sehr ausgeprägten Lippen, die für die schlecht schliessenden Lider verantwortlich sind (Ektropium; eingeschränkte Sicht und Bindehautentzündung). Die Falten sind anfällig für eitrige und nässende Ekzeme.

Foto: Eva Holderegger Walsler

setzen würde. Auch die Besitzer, die ihre Hunde den Händlern anvertrauen, wissen um die katastrophale Haltung. Die Schönheitstitel sind ihnen jedoch wichtiger als das Wohlergehen ihrer Tiere. Im Gegensatz zu den bedauernswerten Handler-Hunden kann ein gut sozialisierter Hund mit seinem Amateuraussteller an den Ausstellungen durchaus Spass haben und einen Bummel durch die Verkaufsstände, vor allem entlang der Futter- und Spielzeugstände, geniessen.

### Richter mit mangelnden Kenntnissen

Ein weiteres Problem sind die Ausstellungsrichter. Es gibt sie tatsächlich noch, die gut ausgebildeten, engagierten, unbestechlichen Richter, die mit der zu beurteilenden Rasse bestens vertraut sind und die Schwachstellen der Hunde richtig einordnen können. Aber leider gibt es auch Richter ohne diese Attribute. Die weniger bekannten Rassen werden nicht von Rasse Spezialisten, sondern von Gruppen- oder Allroundrichtern bewertet. Ein FCI-Allroundrichter ist befugt, alle FCI-Rassen zu richten. Wenn man bedenkt, wie lange es dauert, bis man die Feinheiten und den Typ einer Rasse wirklich kennt, dann kann man davon ausgehen, dass die meisten dieser Richter mit dem professionellen Bewerten von jeder einzelnen der circa 350 Rassen überfordert sind.

Dazu kommt der enorme Zeitdruck. Oft muss ein Richter an einer Ausstellung gegen 80 Hunde verschiedener Rassen bewerten. Das bedeutet weniger als fünf Minuten Zeit pro Hund. Er muss den Rassetyp, den Körperbau und das Gangwerk analysieren sowie die Zähne kontrollieren. Ebenfalls in dieser kurzen Zeit diktiert der Richter seinen Bericht dem Ringsekretär. Dieses Zeitfenster ist unrealistisch und nur jemand, der mit der Rasse absolut vertraut ist, kann in diesem Eilzugtempo fair richten.

Nachdem der Richter alle Hunde einer Klasse beurteilt hat, folgt die Rangierung. Nach welchen Kriterien wird der Richter die Hunde platzieren? Ist es überhaupt möglich, in so kurzer Zeit die Fehler der Hunde neutral gegeneinander abzuwägen? Die Bewertung sollte immer im Vergleich zum Standard erfolgen und nicht im Vergleich zu den anderen Hunden im Ring. Oft fragen sich die Zuschauer, ob der Richter die Hunde wirklich anhand ihrer Vorzüge prämiert hat oder ob das andere Ende der Leine den Ausschlag für die Rangierung gab. Das ist meistens dann der Fall, wenn der Typ der Siegerhunde der verschiedenen Klassen sehr unterschiedlich ist.



Extrem wird es zum Beispiel bei der Bewertung von zwei sich ähnlich sehenden Wurfgeschwistern. Der eine Hund, geführt von einem Profi-Handler, erhält die Bewertung «vorzüglich» und der Bruder, rassetypisch und korrekt gebaut, wird nur mit einem «gut» bewertet, da er von seinem Besitzer, einem unbekanntem Amateurvorfürer, präsentiert wird. In solch einer Situation hört man ausserhalb des Rings ein erstauntes Raunen und erkennt eine gewisse Resignation bei den Zuschauern.

### Wenn das falsche Ende prämiert wird

Gewinnt ein eher mittelmässiger Hund mit einem übertriebenen Rassemerkmal dank der Präsentation eines Profi-Handlers bei diversen, nicht mit der Rasse vertrauten Richtern immer und immer wieder im Show-Ring, dann eifern die Züchter dieser Modeströmung nach – auch dann, wenn der Siegerhund gar

*«Mit der Zeit gewöhnt man sich an ein neues Erscheinungsbild, obwohl die neue «Form» hinderlich ist für die Arbeit, für die der Hund ursprünglich gezüchtet wurde.»*

nicht dem Standard entspricht und durch diese Übertypisierung gesundheitliche Einschränkungen hat. Mit der Zeit gewöhnt man sich an ein neues Erscheinungsbild, obwohl die neue «Form» hinderlich ist für die Arbeit, für die der Hund ursprünglich gezüchtet

wurde. Es findet eine schleichende Typveränderung statt. Da die meisten Züchter mit dem neuen Trend mithalten möchten, kann sich auch ein mittelmässig gebauter Multichampion in der Regel nicht über mangelnden Damenbesuch beklagen. Championtitel auf einer Züchterhomepage vermitteln dem Welpenkäufer den Eindruck von qualitativ guten, schönen Hunden. Die Titel sagen jedoch nichts aus über die Gesundheit, das Temperament oder die Arbeitsbereitschaft. Wirklich tragisch ist, dass durch die Ausstellungserfolge die Gene der Champions überdurchschnittlich oft in einer Rasse verteilt werden, was zwangsläufig zu einer Verarmung des Genpools führt. Über die Auswirkungen dieses «Popular-Sire»-Syndroms berichten wir in der nächsten Ausgabe.

### Warum mehr nicht immer besser ist

Als Zuschauer an einer Ausstellung staunt man oft über die übertriebene Ausprägung gewisser Rassemerkmale. Da sieht man Stöberhunde, deren dichtes, üppiges Fell sich im kleinsten Dickicht verheddern würde; Schäferhunde, die wegen ihren viel zu stark gewinkelten Hinterbeinen nicht mehr in der Lage sind, richtig und stabil auf allen vier Beinen zu stehen; Schosshunde, die wegen zu kleinen Nasenlöchern und einer zu grossen Zunge kaum atmen und die Temperatur ausgleichen können; Molosser, in deren Gegenwart man am besten in Deckung geht, wenn diese den Kopf mit den viel zu schweren, sabbernden Lippen schütteln. Schönheit liegt ja bekanntlich im



## AUSZÜGE AUS DER FCI-GRUNDSATZ-ERKLÄRUNG FÜR AUSSTELLUNGSRICHTER (HELSINKI, OKTOBER 2013)

Grundsatz: Hunde müssen fähig sein, ihre ursprüngliche Funktion zu erfüllen.

Die wichtigste Aufgabe des Richters ist, die Hunde nach dem Rasse-Standard zu analysieren, zu richten und zu prüfen, ob sie sich als zukünftige Zuchthunde eignen. Dem Richter muss die Tatsache bewusst sein, dass ein Rassehund mit übertriebenen Rassemerkmalen, die zu Gesundheits-, Verhaltens- und Bewegungsproblemen führen, vom Zuchtprogramm ausgeschlossen werden soll und demnach nie die Qualifikation «vorzüglich» bekommen darf. Übertreibungen im Aussehen und Fehler, welche einen Einfluss auf die Gesundheit des Hundes haben, sind schlimmer als ein kosmetisches Problem. Die Richter sind angehalten die Gesundheitsaspekte höher zu werten als bisher, vor allem wenn es um die Vergabe des CAC oder des CACIB geht.

### Atmung

Alle Hunde sollten im Stand und in der Bewegung normal atmen können.

Speziell beachten:

- sehr laute Atemgeräusche
- sehr schmale, zusammengedrückte oder mit Hautfalten überdeckte Nasenlöcher

### Augen

Alle Hunde sollten leuchtende und trockene Augen haben, ohne Anzeichen von Beschwerden.

Speziell ist zu beachten:

- sehr grosse und hervorstehende Augen
- lose und herabhängende Augenlider
- sichtbare Entzündung und/oder tränende Augen
- zu kleine und/oder zu tief eingesetzte Augen

### Lose Haut

Alle Hunde sollten eine gesunde Haut haben, ohne Anzeichen von Beschwerden.

Speziell ist zu beachten:

- zu viele Falten und lose Haut, so dass Nase und/oder Augen mit Haut bedeckt sind
- zu viel lose Haut an Körper, Extremitäten und am Kopf

### Übergewicht

In letzter Zeit gab es eine Zunahme von übergewichtigen Hunden. Im Showring sind die Hunde wegen dem Übergewicht in der Atmung und in der Bewegung eingeschränkt. Wenn der Richter beim Abtasten die Rippen nicht fühlen kann, wenn die Lende nicht klar ersichtlich ist, oder wenn der Hund nicht uneingeschränkt atmen und sich bewegen kann, dann darf der Hund niemals mit «vorzüglich» bewertet werden.

### Fell

Das Fell sollte niemals so üppig sein, dass es die Bewegung oder die Sicht des Hundes behindert.

Es ist von äusserster Wichtigkeit, dass alle Richter realisieren, dass sie einen grossen Teil zu der Zuchtentwicklung und der Rassegesundheit beisteuern. Die Richter bilden oft die Basis (negativ wie positiv) für die Entwicklung innerhalb einer Rasse.

Links:

Eine kleine Französische Bulldogge mit sichtbarer und auch akustisch hörbarer eindeutiger Atemnot. Der Hund war kurz vor dem Ersticken und dies bei relativ kühlen 17 Grad. Der Standard wurde angepasst und verlangt einen Kopf ohne Übertreibungen mit einer «leichten» Stubsnase. Aber im Show-Ring gewinnt kein Frenchie mit einer längeren Nase und offenen Nasenlöchern, weil dies nicht mehr dem Kindchenschema entspricht.

Foto: Eva Holderegger Walsler

Eine sportliche Golden-Retriever-Hündin aus einer Arbeitslinie, mit dem korrekten Bein-Brust-Verhältnis des Ausdauertrabers. Auf einer Ausstellung würde sie wohl sehr schlecht benotet werden, weil sie nicht dem Show-Typ entspricht. Die Hundemodells müssen anscheinend, im Gegensatz zum menschlichen Pendant, schwergewichtig sein (siehe Einstiegsbild).

Foto: zVg

Auge des Betrachters, aber was ist an diesen Übertreibungen schön? Wo bleibt da der gesunde, funktionell gebaute Hund? Heisst es wohl darum Dog Show, weil alles nur «Show» ist und effekthaschend spektakulär aussehen soll?

Für jede einzelne FCI-Rasse gibt es einen Standard, der den korrekten Urtyp methodisch beschreibt. Leider sind diese Standards nicht immer ausführlich und lassen den Richtern einen enormen Ermessensspielraum. Haben Sie sich schon einmal gefragt, warum es bei vielen Rassen Arbeits- und Showlinien gibt? Und weshalb die Hund aus Showlinien meistens einen grossen Kopf, einen zu mächtigen Körper und verhältnismässig kurze Beine haben? Warum werden besondere Rassemerkmale bis zum Exzess gezüchtet? Niemand wird Ihnen diese Fragen beantworten können.

### «Weshalb haben die Hunde aus Showlinien meistens einen grossen Kopf, einen zu mächtigen Körper und verhältnismässig kurze Beine?»

Anlässlich einer Umfrage der SKG konnten die Rasseclubs ihre Bedenken und Probleme auflisten. Erfreulicherweise wurden anschliessend die Standards einiger Rassen angepasst und damit der Gesundheit und Ar-



Foto: Eva Holderegger Walser

Rechts: Das gefällige Kindchenschema (kurze Nase, frontal platzierte Augen und eine grosse gewölbte Stirn) ist mittlerweile sogar bei Gebrauchshunderassen im Trend. Eine Verkürzung der Nase ist jedoch der erste Schritt in Richtung Brachycephalensyndrom, das Atem- und Temperaturschwankungs-Probleme mit sich bringt.

Foto: Eva Holderegger Walser



Australian Stumpy Tail Cattle Dog (ASTCD)



Australian Cattle Dog (ACD)

beitsfähigkeit der Hunde mehr Gewicht gegeben. Was nützen jedoch diese Verbesserungen, wenn viele Richter die aktuellen Standards nicht kennen, sie diese nicht interessieren und sie weiterhin übertypisierte, teilweise nicht gesunde Hunde prämiieren? Wer die Pressekommentare über die Prämierungen der Deutschen Schäferhunde an der Crufts 2016 und der Westminster 2016 gelesen hat, weiss, wie sehr Richter mit ihren Entscheidungen der Rassezucht und dem Ausstellungswesen schaden können.

Es ist eine Tatsache, dass Rassen, die wenig ausgestellt, aber zur Arbeit gebraucht werden, meistens immer noch dem im Standard beschriebenen Urtyp entsprechen. Moderassen sind jedoch oft meilenweit vom funktional gebauten, ursprünglichen Typ entfernt. Eine Übertypisierung, das heisst eine über-



triebene Ausbildung einzelner Merkmale, ist in den meisten Fällen der erste Schritt in Richtung Qualzucht. Leider werden die gesundheitlichen Probleme verharmlost und viele Modehunderassen fristen ein trauriges Leben mit Schmerzen, gefangen in einem

### Engagierte Spezialrichter – es gibt sie

An internationalen Ausstellungen wird offensichtlich weniger Wert auf einen gesunden Körperbau gelegt. Anders ist dies jedoch an den kleineren, familiären Spezialzuchtschauen. Meistens richten die eingeladenen Rassespezialrichter sehr fair und kompetent und die Freude ist gross, wenn ein völliger Neuling den schönsten Hund an der Leine führt und einen Preis gewinnt. Viele der gut ausgebildeten Schweizer Ausstellungsrichter verbindet ein herzliches Verhältnis mit den Zuchtkommissionsmitgliedern und den Züchtern. Oft begleiten dieselben Richter einen Rasseclub während einer langen Zeit und heben schon mal warnend den Finger, wenn sie sehen, dass eine Rasse vom Körperbau her in die falsche Richtung abdriftet.

### Was die Hundewelt wirklich braucht

Die Hundewelt braucht dringend engagierte, seriös ausgebildete Richter und Züchter, denen das Wohl und die Gesundheit der Hunde am Herzen liegen. Es braucht Mut und Integrität, um Hunde zu prämiieren oder zu züchten, die nicht dem momentanen Mode-Hype entsprechen. Was die Hundewelt aber wirklich

braucht, sind umfassend informierte und sehr kritische Welpenkäufer. Bei den Züchtern findet ein Umdenken nur statt, wenn sie keine Käufer mehr für ihre krank gezüchteten Welpen finden. Auch im Hundebusiness bestimmen Angebot und Nachfrage den Markt. 🐾

Text: Eva Holderegger Walser



Ein schöner Rüde ohne überzeichnete Merkmale, im ursprünglichen Typ, mit einer langen Nase, offenen Nasenlöchern, straff anliegenden Lippen und Augenlidern. Der Körper sportlich gebaut und gut gewinkelt.

Foto: Eva Holderegger Walser